

---

# VECTIS

1990

Vermögensverwaltung AG

Der Marktkommentar 04|22

---



---

## DER MARKTKOMMENTAR APRIL 2022

---

*Dieser Teil des Materials: (i) ist als gesamtwirtschaftlicher Marktkommentar gedacht, (ii) enthält keine Aussagen oder Ratschläge zu konkreten handelbaren Wertpapieren oder Finanzprodukten und (iii) berücksichtigt nicht Ihre persönlichen Umstände. Daher darf es nicht als Form einer regulierten Finanzberatung, Rechts-, Steuer- oder sonstigen regulierten Dienstleistung angesehen werden.*

Als wäre nichts geschehen, sind wir an den Finanzmärkten fast zur Normalität zurückgekehrt. Die Zuversicht bei den Aktien kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass aktuell viel mehr im Argen liegt als noch vor vier Wochen. Die Anleger sitzen zwischen Stuhl und Bank und freuen sich über die stattgefundene Kurserholung. Man muss sich mit grundlegenden Fragen auseinandersetzen, welche Szenarien nehmen wie ihren Lauf in den kommenden Wochen? Wir haben ja nicht nur die Fragezeichen in der Geopolitik, sondern auch bei den Leitzinsen, der wirtschaftlichen Entwicklung und vielem mehr.

Die Preisspirale, übrigens seit April 2021 fleißig am Steigen, ist nicht erst seit dem Ukraine-Konflikt außer Kontrolle. Neu ist nur, dass es jetzt auch die Grundnahrungsmittel erfasst hat, wie Weizen. Dies trifft eine bereits stark wirtschaftlich gebeutelte Bevölkerungsschicht von Nordafrika bis Südamerika. Der innenpolitische Stress erfasst bereits einige Länder (Sri Lanka und Peru) und man muss mit einer Eskalation dieser Unruhen rechnen.

An der Zinsfront haben sich vor allem die kurzfristigen Zinsen massiv erhöht. Es ist eine Frage der Zeit, das Ende der globalen unnatürlichen negativen Zinspolitik einzugestehen. In den Pressemeeetings wird alles darangesetzt, Investoren auf den ersten Zinsschritt vorzubereiten. Die negative Realverzinsung erreicht Höchststände, letztmals nach der iranischen Revolution (1979/1980) und der OPEC-Erdölkrise (1973/1974) gesehen.

Die US-Notenbank Fed hat bereits das Ende der lockeren Geldpolitik verkündet. Die Aufkäufe von US-Staatsanleihen werden um 60 und solche von besicherten Anleihen um 35 Milliarden US-Dollar reduziert. Hier stellt sich die Frage, wer soll hier in die Bresche springen, um die Anleihen zu kaufen? Russland hat sich bereits längst als Käufer verabschiedet, Japan kommt mit seinen eigenen geldpolitischen Eskapaden auch nicht infrage. China wird nach den US-Sanktionen gegen Russland bestimmt andere Alternativen suchen, seine Reserven anzulegen.

Die angekündigten Mehrausgaben für die Verteidigungsetats in Europa stoßen beim normalen Volk auf Missmut, sind doch die Schuldenberge seit der globalen Finanzkrise stetig gestiegen, wie auch die Steuerlast. Die COVID-Pandemie hat ihres beigetragen, dass der Schuldenberg noch zulegen konnte. Es wird hinterfragt, wer dies einmal bezahlen soll, und befürchtet, dass dieser kaum ohne weitere Steuererhöhungen in den Griff zu bekommen ist.

Gleichzeitig zeichnet sich kaum eine Entspannung in der globalen Lieferkette ab. Unternehmen warten händeringend auf die Produktion und Lieferung von wichtigen Bauteilen. Der Ukraine-Konflikt hat nun auch weite Teile der Rohstoffversorgung erfasst und die Sanktionen machen das Leben der Einkaufsmanager noch komplizierter. In dem ganzen Schlamassel kommt noch die Krise in der Stromversorgung hinzu. Bei einem Erdgasembargo aus Russland wird die Lage unvorstellbar sein.

Diese Entwicklungen machen sich bereits bei den Unternehmen bemerkbar, in ganz unterschiedlicher Form. Auf der einen Seite gibt es die Profiteure mit einer starken Stellung in der Liefer- und Produktionskette. Auf der anderen die gebeutelten Unternehmen, welche erst noch lernen müssen umzudenken und ihre Stellung und Preismacht auszuspielen. Der Kostendruck bei den Herstellungskosten ist immens. Viele Regierungen haben bereits Pläne umgesetzt, die hochprofitablen Industrien mit einer Zufallsgewinnsteuer (Windfall Profit Tax) zu belegen. So, letzte Woche mit der Verabschiedung des kanadischen Haushalts, werden die Banken und Versicherungen zur Kasse gebeten.

Es ist nicht wirklich lustig für Anleger, mit diesen vielen Unsicherheitsfaktoren zu agieren. Die aktuelle Situation ähnelt eher einem Minenfeld. Die Schnellebigkeit des Nachrichtenflusses darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Ukraine-Konflikt nicht in wenigen Wochen zu den Akten gelegt werden kann. Je länger dieser anhält, desto verzweifelter wird die Lage für Europa. Denn auf der einen Seite verhängen die USA, ohne wirkliche Absprache mit seinen Bündnispartnern, immer wieder neue Sanktionen, welche die Europäer in irgendeiner Form übernehmen (müssen), um das Karussell der Eskalation mitzuspielen. Es wäre aber eine unterschiedliche Betrachtungsweise nötig, denn alleine die geografische Lage und Abhängigkeit verlangen ein differenziertes Handeln und Vorgehen. Europa läuft Gefahr, in diesem Konflikt zwischen zwei Fronten aufgerieben zu werden, mit unkalkulierbaren wirtschaftlichen Folgen.

Eigentlich sollte die Politik daraus gelernt haben, dass langfristig Sanktionen kaum zum gewünschten Ziel führen, siehe Venezuela, Nordkorea, Syrien oder Iran. Schlimm genug, dass überall die Bevölkerung mit diesen Konsequenzen (über-)leben muss. Im Moment ist nicht von einer Deeskalation im Ukraine-Konflikt auszugehen, sondern das Gegenteil nimmt seinen Lauf. Daher ist mit einer anhaltend starken Volatilität zu rechnen. Die Aktienindizes testen im Schnellschritt die Handelsbreiten ihrer Trendkanäle, welche Opportunitäten für Anleger eröffnen. In den kommenden Tagen beginnt auch die Berichtsaison der Unternehmen für das abgelaufene erste Quartal. Die Aktienkurse werden daher eher stärkeren Schwankungen ausgesetzt, je nachdem wie die Aussichten für das laufende Jahr präsentiert werden.

Die hier abgehandelten Aspekte sind nur einige, welche berücksichtigt werden und in die Strategie/Allokation einfließen. Es verdeutlicht aber die Komplexität, welche aktuell herrscht.

Mit besten Grüßen



Roger Maurer

*In diesem von mir verfassten Marktkommentar gilt es eine gewisse Stimmung der Finanzmärkte einzufangen und darzulegen. Da dieses Dokument öffentlich publiziert wird, können keine gezielten Anlageempfehlungen niedergeschrieben werden, noch ist dieser Marktkommentar ein zugrunde liegendes Instrument, seine Anlageentscheide zu treffen. Er soll jedoch verdeutlichen, mit welcher Weitsicht Entscheide ausgearbeitet werden. Es gilt das Motto: möglichst viele Informationen, auch wenn diese im Moment nicht ins Gewicht fallen, einzubeziehen.*

*Der vollumfängliche Monatsbericht kann auf eine persönliche Anfrage zugestellt/bezogen werden.*